



Inhalt

Interessantes aus der Fakultät1

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen12

Interessantes aus der Universität.....13

Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung14

Interessantes aus Würzburg und Umgebung.....15

Wichtige Links und Impressum.....17

Interessantes aus der Fakultät

Im Gespräch: Heute mit Prof. Dr. Dirk Kiesewetter

Der Diplom-Kaufmann Prof. Dr. Dirk Kiesewetter ist am 26.04.1968 in Radolfzell am Bodensee geboren. Nach seinem Abitur 1987 und der Bundeswehrzeit studierte er von 1989 bis 1995 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Tübingen und in Madrid an der ICADE Business School. Nach dem Diplom promovierte er 1998 zum Dr. rer. pol. in Tübingen und wurde dort 2004 auch habilitiert, nachdem er ab 2001 Projektleiter der Unternehmensberatung McKinsey gewesen war. 2004 wurde er Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere der Betrieblichen Steuerlehre, der Universität Magdeburg.

2008 nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an die Universität Würzburg an und ist Leiter der Graduiertenschule für Recht, Wirtschaft und Gesellschaft.

Seine Hauptforschungsgebiete sind die Besteuerung von Alterseinkünften und die Steuerplanung des Haushalts. Er veröffentlichte ein Gutachten über Altersarmut und Betriebsrente, das der Bundesregierung 2016 präsentiert wurde. Darin kommt er zu dem Schluss, dass bei kleinen Unternehmen noch viel Handlungsspielraum besteht. Wir danken Prof. Kiesewetter für die Zeit zur Beantwortung unserer Fragen.



Prof. Dr. Dirk Kiesewetter (Bild: Uni Würzburg)

WiWi Fakultät: Skizzieren Sie bitte kurz ihre Forschungsgebiete!

Prof. Kiesewetter: In meiner Forschung geht es von Anfang an, also seit der Zeit meiner Abschlussarbeit und danach meiner Promotion, um Steuerwirkungen. Es geht darum, wie sich steuerliche Rechtsnormen auf die Entscheidung von Wirtschaftssubjekten auswirken. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist das wichtig, weil ich als Investor, als Manager, als Arbeitnehmer und auch als Konsument wissen sollte, wie die optimale Entscheidung unter Berücksichtigung der Steuerzahlungen aussieht. Die Ergebnisse meiner Forschung lassen sich aber auch für die Politikberatung nutzen, denn der Gesetzgeber verknüpft mit dem Steuergesetz häufig die Absicht die Handlungen der Bürger zu lenken. Oder aber er hofft, dass die Steuererhebung mit möglichst wenig Reibungsverlust einhergeht. Beides gelingt nur, wenn die steuerlichen Anreize, die ein Gesetz entfaltet, schon in der Gesetzgebung richtig eingeschätzt werden.

Die konkreten Fragestellungen haben sich im Lauf der Jahre verändert. In den 90er Jahren ging es um eine wachstums- und allokatonsneutrale Unternehmensbesteuerung, danach habe ich mich der Besteuerung der betrieblichen Altersversorgung und der gesetzlichen Renten zugewandt. Methodisch waren das alles modelltheoretische, wirkungsorientierte Überlegungen. Parallel dazu habe ich versucht zu verstehen, wie Steuerpflichtige das Steuerrecht und den Umgang mit der Finanzverwaltung tatsächlich wahrnehmen. Die Erforschung von Einstellungen erfordern empirische Ansätze, wie Umfragen, Experimente oder Befragungen.

WiWi Fakultät: Was bedeutet für Sie gute Lehre?

Prof. Kiesewetter: Gute Lehre weckt zunächst einmal das Interesse der Studierenden an den behandelten Fragestellungen. Vor allem aber ist gute Lehre Hilfe zur Selbsthilfe. Wenn die Studierenden beginnen, über den präsentierten Stoff hinaus zu denken, Dinge zu recherchieren und Quellen nachzulesen, dann habe ich mein Ziel erreicht.

WiWi Fakultät: Für welche Wirtschaftsbereiche und für welche Berufsbilder ist Ihre Forschung und Lehre relevant?

Prof. Kiesewetter: Das Studium der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre bereitet sehr gezielt auf einen Berufseinstieg in der Steuerberatung vor. Das ist eine Branche mit permanentem Nachwuchsbedarf, gut planbaren Karrieren und exzellenten Einkommensperspektiven.

Je nach gewählter Fächerkombination hilft ein Studium der Steuerlehre auch beim Einstieg in die Wirtschaftsprüfung, in das betriebliche Finanzwesen, bei institutionellen Investoren, in die IT-Beratung oder ins General Management. Vereinzelt gehen meine Absolventen auch in die Finanzverwaltung.

Interview mit Prof. Fehr zum Thema Rente in der Main-Post

Unter der Überschrift „Baustelle Rente: Was muss die Bundesregierung dringend anpacken und ändern, Prof. Fehr?“ erschien am 15.02.2023 ein Interview in der Main-Post mit dem Rentenexperten Prof. Dr. Hans Fehr, Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft an unserer Fakultät.

Durch den demographischen Wandel steht das deutsche Rentensystem vor großen Herausforderungen. Im Interview mit der Main-Post beantwortet Prof. Fehr die drängendsten Fragen, z. B. ob die Rente wirklich sicher ist, ob die junge Generation mit höheren Beiträgen und längerer Arbeitszeit bis zum eigenen Renteneintritt rechnen muss, ob Einwanderung das Problem lösen könnte oder vielleicht doch die Verpflichtung von Selbstständigen zur Zahlung in den gemeinschaftlichen Rententopf? Lesen Sie seine Antworten im [Main-Post-Artikel](#) vom 15.02.2023.



Prof. Dr. Hans Fehr (Bild: Uni Würzburg)

Ein Rückblick zum Abschied von Prof. Dr. Maik Wolters

Zum Ende des Wintersemesters wird Prof. Dr. Maik Wolters, Inhaber des Lehrstuhls für Geld und internationale Finanzmärkte, die Fakultät verlassen und an die Universität Kiel wechseln. Hier blickt er auf seine Zeit an unserer Fakultät zurück.

Meine Zeit an der Julius-Maximilians-Universität werde ich in sehr guter Erinnerung behalten. Der Beginn meiner Tätigkeit war während der ersten Corona-Welle, was besonders herausfordernd war. Durch die exzellente Unterstützung der Fakultätskolleginnen und -kollegen gelang der Start dennoch sehr gut. Somit konnte ich erfolgreich Kernveranstaltungen der monetären Ökonomik wie Geldpolitik und Finanzmärkte und International Money and Finance im Bachelorstudium und Monetary Policy im Masterstudium unterrichten. Auch konnte mein Lehrstuhl neue Veranstaltungen wie beispielsweise International Financial Management zur Verbindung von Lehrinhalten der BWL und VWL sowie zu Lehrveranstaltungen aktueller Themen wie Macroeconomics of Climate Change anbieten. Hierbei habe ich, insbesondere als wir zur Präsenzlehre zurückgekehrt sind, viele engagierte und interessierte Studierende kennengelernt, die die Lehrveranstaltungen bereichert haben und mit denen ich viele interessante Gespräche zu aktuellen makroökonomischen und wirtschaftspolitischen Entwicklungen hatte. Bezüglich der Lehrveranstaltungen war ein Highlight die sehr erfolgreiche Summer School zur softwaregestützten makroökonomischen Modellierung, die ich zusammen mit Prof. Eric Mayer angeboten habe.

Die Abläufe in der Fakultät habe ich als sehr effizient wahrgenommen, so dass ich genug Zeit hatte, um einige interessante Forschungsprojekte durchzuführen. So konnte ich ein DFG-Projekt zu Niedrigzins- und Niedriginflationsphasen einwerben und mehrere Forschungsartikel zu Konjunktur- und Finanzzyklen veröffentlichen, wobei einige in Koautorenschaft mit Promovierenden in Würzburg entstanden sind. Für die Ausbildung von Promovierenden der VWL fand ich die Kurse des Bavarian Graduate Program in Economics hervorragend. Von internationalen Dozentinnen und Dozenten werden Kurse angeboten, die mit denen von Top US-PhD-Programmen vergleichbar sind. Besonders freue ich mich, dass zum Ende meiner Zeit in Würzburg meine Mitarbeiterin Frau Josefine Quast ihre Promotion abschließen und im Herbst eine Stelle als Ökonomin beim Internationalen Währungsfonds in Washington antreten wird.

Durch die verkehrsgünstige Lage von Würzburg konnte ich eng mit dem ifo Institut in München und der Deutschen Bundesbank in Frankfurt kooperieren. So war ich als Forschungsdirektor im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen tätig und konnte Mitarbeiterstellen des Lehrstuhls mit Research Assistant Stellen im Forschungszentrum bei der Deutschen Bundesbank verbinden, was für die Ausbildung der Promovierenden eine hervorragende Kombination war.

Generell sind die Arbeitsbedingungen in Würzburg exzellent und ich freue mich, dass ich mich am zukunftsweisenden Ausbau der Fakultät im Bereich Data Science beteiligen konnte. Zum Abschied möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Studierenden bedanken, durch die meine drei Jahre an der Universität Würzburg eine sehr schöne und produktive Zeit waren. Ich würde mich freuen, wenn wir in Kontakt blieben, und wünsche der Fakultät alles Gute!



Prof. Dr. Maik Wolters (Bild: Uni Würzburg)

Auch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bedankt sich bei Prof. Wolters für drei produktive und erfolgreiche gemeinsame Jahre. Wir wünschen Prof. Wolters in Kiel viel Erfolg und alles Gute!

Prof. Dr. Christina Felfe de Ormeño verabschiedet sich von der Fakultät

Nach fast 20 Jahren im In- und Ausland kehrte Christina Felfe im Jahr 2018 in ihre Heimatstadt Würzburg zurück. Stationen zuvor waren die Universität Passau, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Universidad de Granada, die London School of Economics und die Universität Pompeu Fabra, wo sie im Jahr 2008 den Ph.D. in Economics absolvierte. Im Anschluss daran verbrachte sie 10 Jahre als Assistenzprofessorin an der Universität St. Gallen in der Schweiz, wo sie neben Forschung und Lehre die Beratungsstelle für empirische Wirtschaftsforschung leitete.

In ihrer rund vierjährigen Wirkungszeit an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg baute Christina Felfe mit viel Elan den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Arbeitsmarktökonomik auf. Aus einer kleinen Gruppe bestehend aus vier Personen, schuf sie ein dynamisches Team mit über 30 Mitgliedern, bestehend aus studentischen Hilfskräften, Doktoranden und Postdoktoranden. Dieses enorme Wachstum beruht nicht zuletzt auf der Aktualität und Brisanz der Forschungsthemen, mit denen sie und ihr Team sich beschäftigen. Um nur ein paar der Forschungsfragen zu nennen: „Sind Geflüchtete die Fachkräftereserve für die Zukunft?“, „Sind Stereotype und Normen eine Barriere bei der Berufswahl und Karriere von jungen Frauen und Männern?“, „Schulschliessungen, hart aber (un)fair?“, „Wie können wir den sozialen Zusammenhalt in einer diversen Gesellschaft stärken?“

Für diese Themen konnten sich nicht nur die Studierenden begeistern, die ihre Veranstaltung „Advanced Labor Economics“ zum besten Lehrmodul während dem Pandemiesemester 2020/21 kürten. Ihre Arbeit stiess ebenso auf reges Interesse bei einer Vielzahl von lokalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern. So arbeitete Christina Felfe intensiv mit der Stadt Würzburg, der Regierung von Unterfranken, der Industrie- und Handelskammer Mainfranken, dem Bayerischen Kultusministerium und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zusammen, um nur eine Auswahl zu nennen. Auch der wissenschaftliche Erfolg blieb nicht aus. Ihre Projekte wurden u. a. mit Fördergeldern der Stiftung Mercator und der VolkswagenStiftung gefördert. Im Jahr 2020 wurde sie mit dem ERC Consolidator Grant belohnt und erhielt eine Fördersumme von rund zwei Millionen Euro. Hiermit gehört sie zu den bisher nur neun Ökonom:innen in Deutschland, die ein ERC Consolidator Grant seit dessen Einführung in 2007 erhalten haben.

Kids’nGroups, so lautet das Forschungsprojekt, das durch den Europäischen Forschungsrat (ERC) gefördert wird und sich mit den kausalen Determinanten von sozialem Zusammenhalt in der frühen Kindheit beschäftigt. Im Rahmen dieses Projektes hat das Forschungsteam im Herbst 2022 mit viel Freude und Tatendrang mehr als 100 Kindergärten in Unterfranken besucht und Daten von knapp 5.000 Kindern und deren Eltern erhoben. Nun geht es an die Auswertung der Daten und die Vorbereitung von spannenden Programmen für Kinder und Eltern.

Neben der Lehre und Forschung kümmerte sich Christina Felfe intensiv um den Ausbau der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und drängte auf eine Erhöhung des professoralen Frauenanteils. Die von ihr vorgeschlagene Strategie, mehrere Professuren „open field“, also ohne eine vorgegebene Denomination auszuschreiben, war von Erfolg gekrönt.

Zum Sommersemester 2023 wechselt Christina Felfe an die Universität Konstanz und übernimmt den Lehrstuhl für Angewandte Mikroökonomik. Dort wird sie zudem als Principal Investigator in das Exzellenzcluster „The Politics of Inequality“ einsteigen und an der Erarbeitung dessen Verlängerungsantrags mitwirken. Ihrer Heimatstadt wird sie jedoch keineswegs den Rücken kehren. Das Projekt in den Kindergärten läuft auf Hochtouren und ein Projekt mit den Mittel- und Realschulen ist bereits in Planung.

Die Fakultät bedankt sich bei Prof. Felfe für die angenehme, produktive Zeit ihres Wirkens und wünscht ihr viel Erfolg sowie alles Gute für ihre Zeit nach Würzburg.



Prof. Dr. Christina Felfe de Ormeño (Bild: Uni Würzburg)

Neues Mitglied im Organisationsökonomischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik

Am 06.09.2022 wurde Professorin Alicia von Schenk in den [Organisationsökonomischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik](#) aufgenommen, dessen Ziel unter anderem der wissenschaftliche Austausch und die Weiterbildung seiner Mitglieder in neuen Aspekten auf dem Gebiet der Organisationsökonomik ist. Hierzu gab es einen Bewerbungsprozess. Man wird von einem Mitglied vorgeschlagen und es gibt Empfehlungsschreiben. Alicia von Schenk wurde für die Aufnahme nominiert. Nach ihrem Vortrag zum Thema "Predictably Satisfied: Contributions of Artificial Intelligence to Intra-Organizational Communication" beim jährlichen Meeting des Ausschusses wurde sie anschließend als neues Mitglied in den Ausschuss aufgenommen. Auch Prof. Dr. Daniel Müller, Inhaber des Lehrstuhls VWL, Vertrags- und Informationsökonomik, ist Mitglied dieses Ausschusses.

Mit rund 4.000 persönlichen und institutionellen Mitgliedern ist der Verein für Socialpolitik eine der größten Vereinigungen von Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern in Europa. Die Mitglieder des Vereins für Socialpolitik stammen aus aller Welt, sind jedoch zum größten Teil in Deutschland, Österreich und der Schweiz beheimatet. Als Dachorganisation von und für Ökonomen unterschiedlichster politischer und fachlicher Ausrichtung bezweckt der Verein die Erörterung wissenschaftsspezifischer und -politischer Fragestellungen sowie die Pflege internationaler Beziehungen innerhalb der Fachwissenschaft.



Prof. Dr. Alicia von Schenk (Bild: Uni Würzburg)

Chancengleichheit im Bildungssystem: Wie sich ein Mentorenprogramm auf die Schulwahl auswirkt

Prof. Dr. Fabian Kosse hat zusammen mit dem Verhaltensökonom Prof. Dr. Armin Falk von der Universität Bonn und Professorin Dr. Pia Pinger von der Universität Köln ein Paper mit dem Originaltitel "[Mentoring and schooling decisions: Causal evidence](#)" erfolgreich beim Journal of Political Economy eingereicht. Das Journal of Political Economy gehört zu den fünf wichtigsten internationalen Zeitschriften in den Wirtschaftswissenschaften.

Mangelnde Chancengleichheit beim Zugang zu höherer Bildung führt zu einer Verfestigung sozialer Ungleichheit: Kinder mit geringem sozioökonomischem Status wechseln trotz gleichem Notenschnitt seltener aufs Gymnasium als privilegierte Gleichaltrige. Mit einer einfachen Intervention in Form eines Mentorenprogramms lässt sich diese Lücke jedoch spürbar verringern.

Auch Deutschland setzt bei den weiterführenden Schulen auf ein mehrgliedriges System, bestehend aus Gymnasien und Gesamtschulen, an denen die allgemeine Hochschulreife erworben werden kann, sowie je nach Bundesland aus Haupt-, Real- und Sekundarschulen, die für eine nicht-akademische Berufsausbildung qualifizieren. Befürwortende halten diese Differenzierung für unverzichtbar, um eine leistungsgerechte Förderung zu gewährleisten. Kritisierende wenden ein, auf diese Weise werde schon in jungen Jahren soziale Ungleichheit zementiert.

In diesem Beitrag geht es darum, ob die Differenzierung tatsächlich leistungsgerecht ist, welche Rolle der familiäre Hintergrund spielt und wie sich Chancengleichheit wirksam fördern lässt.

Datengrundlage der Studie ist eine jährliche Befragung von rund 700 Familien aus dem Großraum Köln-Bonn mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund, gemessen am Einkommen und Bildungsstand der Eltern sowie an deren Alleinerziehendenstatus. Das Besondere an dieser Erhebung: Eine zufällig ausgewählte Teilgruppe der Kinder aus den sozial benachteiligten Familien nahm im Grundschulalter ein Jahr lang an dem Mentorenprogramm „Balu und Du“ teil. Freiwillige Mentor:innen, meist Studierende, unternahmen mit den Kindern einmal pro Woche verschiedene Aktivitäten, z. B. gemeinsames Lesen, Sport und Kochen oder Zoobesuche.

Aufgrund der Randomisierung kann der kausale Effekt dieses Mentorenprogramms auf die Persönlichkeitsentwicklung und den schulischen Werdegang der teilnehmenden Kinder ermittelt werden. Hinsichtlich des Wechsels auf die weiterführende Schule gibt die jährliche Befragung der Kinder und ihrer Eltern nicht nur Aufschluss über die schulischen Leistungen und die gewählte Schulform, sondern auch über den zugrundeliegenden Entscheidungsprozess.

Die Auswertung zeigt zunächst: Die Wahrscheinlichkeit, aufs Gymnasium zu wechseln, ist für sozial benachteiligte Kinder um 31,1 Prozentpunkte geringer als für Gleichaltrige mit hohem sozioökonomischem Status. Dieser Befund allein ist noch kein Beleg für mangelnde Chancengleichheit, zumal die Diskrepanz auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen sein kann, etwa auf Unterschiede in der Leistungsbereitschaft. Vergleichen wir jedoch Kinder mit gleichem Notendurchschnitt, bleibt immer noch eine Differenz von über 21,7 Prozentpunkten. Die Lücke in der Wahrscheinlichkeit, das Gymnasium zu besuchen, bleibt auch mehrere Jahre nach dem Schulwechsel bestehen und vergrößert sich sogar leicht, was auf eine geringe Aufwärtsmobilität im Schulsystem hindeutet.

Verbessert das Mentorenprogramm die Chancen der teilnehmenden Kinder? Tatsächlich erhöht sich deren Wahrscheinlichkeit, aufs Gymnasium zu wechseln, um elf Prozentpunkte. Der Abstand zu Schüler:innen mit hohem sozioökonomischem Status schrumpft also um ein Drittel bzw. sogar um rund die Hälfte, wenn man den Notendurchschnitt berücksichtigt.

Dieser positive Effekt ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass es bei dem Mentorenprogramm gar nicht um eine gezielte Verbesserung der schulischen Leistungen ging, sondern vielmehr um die psychosoziale Entwicklung und „informelles Lernen“ im Sinne einer Erweiterung des persönlichen Horizonts. Aus früheren Auswertungen wissen wir beispielsweise, dass sich die teilnehmenden Kinder deutlich prosozialer verhielten, was für den späteren Bildungs- und Arbeitsmarkterfolg vorteilhaft ist. Eine Gymnasialempfehlung, bei der neben den Schulnoten auch die Persönlichkeit eine Rolle spielt, wird dadurch ebenfalls wahrscheinlicher.

Zudem erfüllen die Mentor:innen, die alle selbst Abitur gemacht und meist bereits ein Studium aufgenommen haben, eine wichtige Vorbildfunktion, gerade für Kinder aus eher „bildungsfernen“ Elternhäusern. Das führt zu dem, dass diese Kinder eher eine Gymnasialempfehlung bekommen. Zum anderen sind die Eltern, die oft kaum Berührungspunkte mit einer akademischen Ausbildung hatten, dadurch eher geneigt, ihr Kind sogar auch entgegen einer anderslautenden Lehrer:innenempfehlung am Gymnasium anzumelden.

Führt dies womöglich dazu, dass die „falsche“ Entscheidung getroffen wird und die Kinder auf dem Gymnasium überfordert sind? Die Daten der Studie sprechen dagegen: Auch nach fünf bis sechs Jahren an der weiterführenden Schule kommt es bei den Absolvent:innen des Mentorenprogramms weder häufiger zu Nichtversetzungen oder zum Schulformwechsel, noch haben sie weniger Spaß an der Schule als andere Gymnasiast:innen.

Fazit: Die Studie liefert zwei Ergebnisse: Zum einen hängt die Wahl der weiterführenden Schule in hohem Maße vom sozioökonomischen Status der Eltern ab. Zum anderen lässt sich dieser Nachteil mithilfe von Interventionen im Kindesalter – wie dem hier untersuchten Mentorenprogramm – spürbar verringern. Ein solches Programm bleibt mit rund 1.000 Euro pro Kind und Jahr in einem überschaubaren Kostenrahmen und wäre relativ problemlos weiter ausbaubar. Angesichts der zu erwartenden Bildungsrenditen wäre das Geld nicht nur aus sozialpolitischer, sondern auch aus wirtschaftlicher Sicht eine lohnenswerte Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.



Prof. Dr. Fabian Kosse (Bild: Uni Würzburg)

Vortrag zum Thema Nachhaltigkeit von Prof. Bogaschewsky

Im Rahmen der Ringvorlesung „Nachhaltigkeit und globale Verantwortung“ hielt Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky, Inhaber des Lehrstuhls für BWL und Industriebetriebslehre, einen Vortrag „Warum nur Nachhaltigkeit eine gute Zukunft sichern kann“. Die Ringvorlesung wurde vom Zukunftslabor der Universität Würzburg (WueLab) mit GSiK (Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz) organisiert. Thema des Vortrags war, dass Investoren heute, neben wirtschaftlichem Erfolg, verstärkt ökologisch-soziale Nachhaltigkeit fordern, dass CO₂-Preise und Lieferketten-Gesetze den Handlungsrahmen für Unternehmen verändern, dass rund 70% der Emissionen in der (globalen) Lieferkette entstehen und dass Dekarbonisierung in der Supply Chain eine komplexe Herausforderung darstellt.

Prof. Bogaschewsky ist Mitglied der Wissenschaftlichen Kommissionen ‚Produktionswirtschaft‘, ‚Logistik‘ und ‚Nachhaltigkeit‘ im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. und Gutachter für zahlreiche renommierte, internationale Journals. Seine umfangreiche Publikationsliste umfasst wissenschaftliche Arbeiten aus zahlreichen Bereichen der Betriebswirtschaftslehre sowie diverse praxisnahe Beiträge.



Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky (Bild: Uni Würzburg)

Abschlusskandidat mit Auszeichnung

Lukas Hartmann ist einer unserer erfolgreichen Abschlusskandidaten. Er hat sein Abitur 2014 in Aschaffenburg gemacht und im Anschluss Wirtschaftswissenschaft an der JMU studiert. Im Rahmen seines Bachelorstudiums hat er ein Auslandssemester in Basel verbracht und im Master war er für ein Auslandsjahr in Austin, Texas. Im Master war er drei Semester Mentor/Buddy im Buddy Programme der Wirtschaftswissenschaften Fakultät und zusätzlich als Tutor tätig. Wir danken Herrn Hartmann für seine Bereitschaft, unsere Fragen zu beantworten und wünschen ihm für seine berufliche Zukunft weiterhin viel Erfolg!



Lukas Hartmann (Bild: privat)

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Wirtschaftswissenschaft zu studieren und wo haben Sie Ihren Bachelorabschluss gemacht?

Lukas Hartmann: Meinen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften habe ich an der JMU in Würzburg absolviert. Mein Beweggrund, mich für Würzburg zu entscheiden, war das ausgewogene Angebot aus VWL und BWL in einem Studiengang (+ kleine Einblicke in Informatik und Jura), da ich mir zu dieser Zeit – kurz nach dem Abitur – durch diese Wahl Flexibilität erhofft hatte. Ich konnte/wollte mich zu Beginn im Bachelor nicht für eine Fachrichtung entscheiden und daher war dies das passende Angebot für meine Ausgangssituation.

WiWi Fakultät: Was gab den Ausschlag, dass Sie Ihr Master-Studium ebenfalls an der JMU in Würzburg absolviert haben?

Lukas Hartmann: Ich kannte durch den Bachelor bereits Universität und Professoren sowie das Angebot des VWL Masters. Zu dieser Zeit war die Prüfungsordnung noch sehr flexibel, welche meinen Anforderungen/Wünschen entsprochen hatte. Auch die unkomplizierte Möglichkeit des Auslandsaufenthaltes in den USA, da ich bereits Erfahrungen mit dem „System/Administration“ der Würzburger Uni in Fragen des Austauschprogramms im Bachelor

sammeln konnte, war ein wichtiges Entscheidungskriterium. Und natürlich die Stadt Würzburg als solche (In meinen Augen eine der „besten“ Studentenstädte Deutschlands).

WiWi Fakultät: Was zeichnet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU Ihrer Meinung nach aus?

Lukas Hartmann: Das breite Angebot an Wahl- und Pflichtfächern, insbesondere im Master sowie die kurzen Wege durch die zentrale Lokalität am Sanderring.

WiWi Fakultät: Wie sieht Ihre Planung für die Zukunft aus?

Lukas Hartmann: Direkt nach dem Studium habe ich als Analyst im Bereich Transaction Advisory Services - Corporate Finance bei Kroll (ehemals Duff & Phelps) in Frankfurt begonnen, mit den Aufgaben Strategic Transformation & Operation Due Diligence und Technology & IT Due Diligence sowie Sell-Side (z. B. carve-out) und Buy-Side (z. B. PMI) Advisory.

WiWi Fakultät: An welches Erlebnis während Ihrer Studienzeit erinnern Sie sich besonders gerne?

Lukas Hartmann: Die Zeit als Mentor für Austauschstudierende im Buddy Programm sowie die Zeit als Tutor, insb. wegen der eigenen persönlichen Weiterentwicklung durch diese Aufgabe. Aber auch ganz allgemein als Student in der Stadt Würzburg zu leben, habe ich in sehr angenehmer Erinnerung.

Wettbewerb der Kryptowährungen: Ein empirischer Test von Hayeks Vision des privaten Geldes

Prof. Dr. Peter Bofinger und Fabian Mayer untersuchten monopolistische Tendenzen und die Intensität des Währungswettbewerbs auf dem Kryptomarkt im Lichte von Hayeks „Entnationalisierung des Geldes“. Interessanterweise hat Hayek nie in Betracht gezogen, dass der Wettbewerb zwischen privaten Währungen über verschiedene Funktionen des Geldes laufen könnte, insbesondere die Funktion als Wertaufbewahrungsmittel und die als Tauschmittel, was teilweise die Unterschiede im Aufbau von privaten Währungen, die Hayek forderte, und dem von Kryptowährungen erklärt. Anhand einer großen Stichprobe von 101 Kryptowährungen und eines Zeitrahmens von 2016 bis 2022 untersuchen Peter Bofinger und Fabian Mayer empirisch die Entwicklung und den Grad des Wettbewerbs auf dem Kryptomarkt, wobei auch Veränderungen in der allgemeinen Struktur des Kryptomarktes berücksichtigt werden. Sie stellen fest, dass der Wettbewerb bei ungesicherten Kryptowährungen, die hauptsächlich als spekulatives Wertaufbewahrungsmittel konkurrieren, stark ist. Der Wettbewerb ist auch bei Stablecoins stark, wenn sie als stabiles Wertaufbewahrungsmittel konkurrieren. Für die Funktion als Tauschmittel ist der Wettbewerb weit weniger ausgeprägt und Netzwerkeffekte und monopolistische Tendenzen sind auf diesem Teilmarkt wahrscheinlicher. Das [Diskussionspapier](#) erschien am 03. November 2022.



Prof. Dr. Peter Bofinger, Fabian Mayer (Bilder: Uni Würzburg)

BuDanu – Praxisorientiert, unkompliziert, kostenlos

Wissen aus der Uni für den Einsatz im beruflichen Alltag – mit dem vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Projekt [ESF-BuDanu](#) ist dies möglich. Die Lehrstühle für BWL und Wirtschaftsinformatik sowie für Künstliche Intelligenz und Wissenssysteme schulen im Rahmen dieses Angebots kostenfrei Arbeitnehmende bayerischer Unternehmen und Studierende in ihrem Umgang mit

digitalen Daten. „[BuDanu](#), das steht für Business Daten nutzen und ist ein sogenanntes ESF-Projekt, mit dem die EU die Weiterbildung von kleinen und mittelständischen Unternehmen voranbringen, aber auch im Kampf gegen die Auswirkungen von Covid-19 aktiv sein möchte“, erklärt Lehrstuhlinhaber Prof. Axel Winkelmann die Intention.

Inhalt der Schulung ist die Anwendung sogenannter Business-Intelligenz (BI)-Tools, die zur Datenaufbereitung, -darstellung und -analyse dienen. „Viele Unternehmen besitzen bereits sehr große Datenmengen, zum Beispiel von ihren Unternehmens-Webseiten und eingesetzten Softwarelösungen. Um diese Daten zugänglich zu machen und zielgerichtet einzusetzen, sind BI-Tools notwendig“, so Prof. Winkelmann. „Wir vermitteln das Wissen, um die Datenkompetenz zu erhöhen, das heißt, die Teilnehmenden bekommen ein verändertes Bewusstsein für die sie umgebenden Daten. Dadurch wird die strategische Entscheidungsfindung in Unternehmen signifikant verbessert.“

Ihr Interesse ist geweckt? Dann lesen Sie auch den [Bericht im einBLICK](#) und kontaktieren Sie esf-budanu@uni-wuerzburg.de.



Prof. Dr. Axel Winkelmann (Bild: Uni Würzburg)

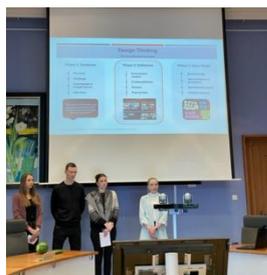
Projektseminar in Zusammenarbeit mit Koenig & Bauer

Am 24.01.2023 fand am Lehrstuhl BWL 8 (Entrepreneurship & Strategy) von Prof. Dr. Sascha Walter ein Projektseminar in Zusammenarbeit mit Koenig & Bauer statt. Hierbei hatten die Studierenden die Aufgabe, aktuelle Herausforderungen aus der Wirtschaft zu bewältigen und innovative Lösungen für das Unternehmen zu entwickeln.

Zu Beginn des Seminars hatten die Teilnehmer die Chance, sich bei einer Werksführung und inspirierenden Vorträgen über praktische Probleme der Branche vertraut zu machen und Ideen für ihre Projekte zu sammeln. Während des Seminars wurden sie in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe befasste sich mit dem Thema „Lebensmitteldruck“, um Verpackungsmüll zu vermeiden, ohne dass die Qualität und Frische der Lebensmittel beeinträchtigt werden sollte. Die zweite Gruppe arbeitete an einer IIoT-Plattform, um die Prozesse von Koenig & Bauer effizienter zu gestalten und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Am Ende des Projekts präsentierten die Studierenden ihre Lösungen vor hochrangigen Vertretern von Koenig & Bauer und Mitgliedern des Lehrstuhls im Senatsaal der Universität. Die Vertreter des Unternehmens waren so beeindruckt von den Ergebnissen, dass die Studierenden ihre Präsentationen auch noch vor anderen Entscheidungsträgern innerhalb des Unternehmens halten sollen.

Dieses Projektseminar unterstreicht die Bedeutung des Einbindens von Studierenden in die Lösung praxisrelevanter Herausforderungen und gibt ihnen die Chance, ihre Fähigkeiten zu nutzen und zu verbessern. Dank der erfolgreichen Projekte, die im Rahmen dieses Seminars entstanden sind, sind die Studierenden mit wertvollen praktischen Erfahrungen und einem besseren Verständnis für die Anwendung von Methoden des strategischen und Innovationsmanagement in der Praxis ausgestattet.

„Meine Vision des kollaborativen Unterrichts wurde verwirklicht. Vielen Dank an Koenig & Bauer für die Gelegenheit und auch an unsere Studententeams, die die JMU so gut vertreten haben“, freut sich Prof. Dr. Sascha Walter.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektseminars (Bild: privat)

Deutschland-Stipendiat Philipp Landeck

Die Würzburger Universität fördert seit 2011 mit dem Deutschlandstipendium junge Talente und Persönlichkeiten, die sich neben herausragende Leistungen im Studium auch noch in Vereinen, Politik oder in der eigenen Familie engagieren.

Einer der insgesamt 714 Deutschlandstipendiaten ist Wirtschaftsinformatikstudent Philipp Landeck, der 2020 am Friedrich-Koenig-Gymnasium in Würzburg sein Abitur machte.

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Wirtschaftsinformatik zu studieren und was gab den Ausschlag für Würzburg?

Philipp Landeck: In der Oberstufe am Gymnasium habe ich das Wahlfach Wirtschaftsinformatik belegt und es hat mir so viel Spaß gemacht, dass mir bereits sehr früh klar wurde, dass ich Wirtschaftsinformatik studieren will. Mich begeistert bei meinem Studienfach die Symbiose aus der facettenreichen Welt der Informatik von neuartigen Technologien bis hin zum Programmieren und wirtschaftlichen Zusammenhängen, die sich damit sehr gut kombinieren lassen. Da ich aus dem Landkreis Würzburg komme, war die JMU bei der Wahl der Universität direkt in der engeren Auswahl. Die Modulauswahl und der Aufbau des Studiums haben mich letztendlich überzeugt.

WiWi Fakultät: Wie wurden Sie auf das Deutschlandstipendium aufmerksam?

Philipp Landeck: Am Anfang meines Studiums hatte ich großen Respekt vor den ersten Klausuren und habe mich dementsprechend sehr umfassend darauf vorbereitet. Als ich dann über die folgenden Semester hinweg aufgrund meiner Leistungen für mehrere Stipendien vorgeschlagen wurde, gab dies den Ausschlag mich näher mit dem Thema zu beschäftigen. Was mich bei vielen anderen Stipendien abgeschreckt hat, war der meist sehr aufwendige Bewerbungsprozess. Beim Deutschlandstipendium hingegen ist die Bewerbung vergleichsweise einfach und so habe ich mich dann auch bewusst nur hierfür beworben.

WiWi Fakultät: Was gab Ihrer Meinung nach den Ausschlag für Ihre Auswahl als Deutschlandstipendiat?

Philipp Landeck: Beim Deutschlandstipendium werden insbesondere schulische bzw. akademische Leistungen, soziales und gesellschaftliches Engagement sowie besondere persönliche oder familiäre Umstände für die Auswahl berücksichtigt. Da ich selbst im Gegensatz zu vielen anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten keinem klassischen Ehrenamt nachgehe, war bei mir vermutlich mein Notendurchschnitt von 1,0 einer der entscheidenden Faktoren.

WiWi Fakultät: Wie genau werden Sie gefördert und für welchen Zeitraum?

Philipp Landeck: Durch das Deutschlandstipendium wird man für einen Zeitraum von einem Jahr gefördert. Dieser hat für mich im Oktober 2022 begonnen. Als finanzielle Unterstützung erhält man monatlich einen Betrag von 300 Euro, der zur Hälfte von der Bundesregierung und zur Hälfte von Unternehmen, Stiftungen oder privaten Sponsoren getragen wird. Für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist das Partnerunternehmen in diesem Jahr die DZ Bank. Als ideelle Förderung werden Veranstaltungen wie Workshops zur persönlichen Weiterbildung und ein monatlicher Stammtisch organisiert.

WiWi Fakultät: Wie sieht Ihre Planung für die Zukunft aus?

Philipp Landeck: Ab September werde ich für knapp zwei Monate eine Asienreise durch Japan, Südkorea und Thailand machen, womit ich die letzten Semesterferien im Bachelorstudium nochmals ausnutzen will. Anschließend werde ich den Bachelor mit der Bachelorarbeit abschließen und im nächsten Jahr dann den Master Information Systems hier in Würzburg beginnen.



Deutschlandstipendiat Philipp Landeck (Bild: privat)

Zwei Studenten unserer Fakultät siegen bei der Startup-Challenge HOCHSPRUNG

31 Studierende aus 16 Hochschulen traten online gegeneinander an, um als Startup den Markteintritt zu schaffen. HOCHSPRUNG, das Entrepreneurship-Netzwerk der bayerischen Hochschulen organisierte den Wettbewerb.

Die Branche „Fahrradmarkt“ war vorgegeben. Die Teams erhielten ein fiktives Startkapital, um eine innovative Produktlinie von 3D-gedruckten Carbon-Fahrrädern zu starten. Insgesamt bauten 111 Studierende eine Produktion auf, organisierten Marketing und Vertrieb und reagierten auf das Kundenfeedback. So durchliefen sie auf fünf virtuellen Ebenen den kompletten Prozess des Markteintritts. Am Ende erhielten die fünf Siegerteams ein Preisgeld von jeweils 500 €. Mit auf den ersten Plätzen dabei: die Studenten Felix Esterl und Tobias Stephan von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU).

Tobias Stephan (27) stammt aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und ist an unserer Fakultät im ersten Semester des Masterstudiengangs „Management“ eingeschrieben.

„Mir hat die Startup Challenge wieder einmal gezeigt, dass für den Markteintritt eine umfassende und tiefgreifende Analyse der vorliegenden Informationen und Daten ein Schlüssel zum Erfolg sein kann. Darüber hinaus ist die Teamkonstellation essenziell für den Erfolg“, so sein Fazit.

Wie sein Team zusammenfand? Frederic Wytopil, der an der Uni Bayreuth studiert, kam auf ihn zu: „Wir kannten uns, weil ich ihn in der Vergangenheit schon bei Gründungsideen unterstützt habe. Und mit dem dritten im Bunde, Senad Mehmedagic von der Uni Passau, hatte ich im Bachelorstudium an einem Unternehmensplanspiel teilgenommen. Da war es selbstredend, ihn mit ins Team zu holen.“



Tobias Stephan (Bild: privat)

Felix Esterl und seine Challenge-Mitstreiter Louis Wolpert (Hochschule Ansbach) und Julian Zacharias (Uni Augsburg) kennen sich seit der Schulzeit in Bad Mergentheim. „Wir fahren oft gemeinsam Rennrad, daher hat das Fahrrad-Thema perfekt gepasst“, sagt Felix, der an der JMU Wirtschaftsinformatik im fünften Semester studiert.

„Die Challenge hat definitiv geholfen zu verstehen, welche taktischen Entscheidungen in einem Unternehmen getroffen werden müssen. Wir haben auch erkannt, wie wichtig eine eindeutige Markt-Positionierung und Beobachtung der Konkurrenz ist“, fasst der 20-Jährige seine Erfahrungen zusammen.

Sein Team StreamInd will an der Gründungsidee dranbleiben: „In der Challenge wurde betont, wie wichtig Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung für den langfristigen Erfolg sind. Und da haben die meisten Fahrradhersteller noch Verbesserungspotential.“ Felix kennt die Branche gut, denn neben dem Studium handelt er in seinem Webshop RAAAD.de mit Fahrradteilen. Für die Zukunft setzt er auf die Gründungsberatung im Servicezentrum Forschung und Technologietransfer der JMU. „Ich habe vor kurzem mit der Gründungsberaterin Tanja Golly ein Erstberatungsgespräch geführt. Mitte Januar habe ich außerdem am Workshop ‚Gründen kompakt‘ der Uni teilgenommen“, sagt Felix.

Die [Gründungsberatung](#) der JMU sieht er als sehr gute Möglichkeit, qualifiziertes Feedback zu den eigenen Gründungsideen zu bekommen. Diese Form der Beratung steht allen Studierenden, Beschäftigten und Forschenden der Universität offen. [einBLICK](#) hat ausführlich darüber berichtet.



Von links: Felix Esterl, Louis Wolpert (Bild: privat)

Das im Jahr 2000 gegründete Entrepreneurship-Netzwerk HOCHSPRUNG der bayerischen Hochschulen fördert durch Information, Austausch und Qualifizierung die hochschulnahe Entrepreneurship-Kultur und ist ein wichtiger Teil des bayerischen Startup-Ökosystems.

Es richtete sich zunächst an Studierende, Wissenschaftler und Absolventen, die sich für die Möglichkeiten einer Existenzgründung interessierten. In den Anfangsjahren entstanden bayernweite Aktionslinien, wie der 5-Euro-Business-Wettbewerb, der Gründerwettbewerb HOCHSPRUNG-Media Award oder die Fachkonferenz Bayerischer Hochschul-Gründertag. Mittlerweile hat sich HOCHSPRUNG zu einem bayernweiten Netzwerk von Entrepreneurship-Akteuren aller Hochschulen und wichtigen Teil des bayerischen Start-up-Ökosystems entwickelt.

Von Würzburg in die Welt

Michaela Thiel, Leiterin des Alumnibüros der JMU, hat Alumnus Dr. Sascha Genders für die Reihe „Von Würzburg in die Welt“ interviewt. Er ist seit Januar 2023 neuer Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt. Der Alumnus der Uni Würzburg möchte auch mithelfen, die oft zu negative Darstellung der Wirtschaft in der Öffentlichkeit zu korrigieren. Lesen Sie das komplette Interview im [einBLICK](#).

Personalia

Freistellung für Forschung

Prof. Dr. **Dirk Kiesewetter**, Inhaber des Lehrstuhls für BWL und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, wurde eine Freistellung für Forschung im Sommersemester 23 bewilligt.

Prof. Dr. **Richard Pibernik**, Inhaber des Lehrstuhls für Logistik und Quantitative Methoden in der BWL, wurde eine Freistellung für Forschung im Sommersemester 23 bewilligt.

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

[Zoom-Veranstaltung - Beratung für werdende studierende Eltern](#)

Datum: 16.03.2023

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Veranstalter: [Büro der Universitätsfrauenbeauftragten](#)

[Frühling! Jetzt geht's richtig los.](#)

Datum: 19.03.2023

Uhrzeit: 14:00 - 15:00 Uhr

Kategorie: Führung

Ort: [Julius-von-Sachs-Platz 4 \(Botanischer Garten\)](#)

Veranstalter: [Botanischer Garten](#)

Vortragender: Dr. Gerd Vogg

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Alumni Verein](#) (insbesondere Veranstaltungen für aktive und ehemalige Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren)

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmentraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, Indesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Studierendenvertretung](#) (insbesondere Themen rund um die Belange der Studierenden)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Sommersemester 2022

Verwaltungszeitraum	01.04.2023 – 30.09.2023	
Vorlesungszeiten	17.04.2023 – 21.07.2023	
Vorlesungsfreie Tage:	01.05.2023	Maifeiertag
	11.05.2023	Stiftungsfest
	18.05.2023	Christi Himmelfahrt
	29.05.2023 – 30.05.2023	Pfingstferien
	08.06.2023	Fronleichnam

Interessantes aus der Universität

Vortragsprogramm des Universitätsbundes für die Region

In jedem Wintersemester bietet der [Universitätsbund](#) an verschiedenen Standorten in Main- und Tauberfranken Vorträge über aktuelle Themen an. Die Rückmeldungen aus den Städten und Gemeinden zeigen das große Interesse, das den Rednerinnen und Rednern und deren Vortragsthemen entgegengebracht wird.

Das Publikum besteht aus Bürgerinnen und Bürgern, die großes Interesse an der allgemeinverständlichen Vermittlung vielfältiger Themen und Fachgebiete haben. „Diese Form der Wissensvermittlung und der persönlichen Begegnung ist längst zu einem festen Bestandteil des örtlichen Kulturlebens geworden“, schreibt der Universitätsbund.

Wer sich an der Wintervortragsreihe beteiligen möchte, kann seine Themenvorschläge mit einer kurzen Inhaltsbeschreibung des Vortrages in maximal zwei bis drei Sätzen formlos bis zum 31.05.2023 per E-Mail an u.hopf@web.de oder an vorstand@unibund.uni-wuerzburg.de senden. Wer Fragen hat, kann seine Mail an die gleichen Adressen schicken.

Wussten Sie schon...?

...dass es an unserer Uni die MoMa gibt? Der Sprecherinnen- und Sprecherrat veröffentlicht jeden Montag eine Infomail – die sogenannte Montagsmail oder kurz MoMa. Diese enthält Informationen aller Art zu Veranstaltungen, anstehenden Terminen sowie Infos für Studierende aus Gremien, Referaten oder externen Veranstaltungen. Interessierte tragen sich [in den Verteiler ein](#) und schon kommt die MoMa immer montags ins Postfach geflattert. Derzeit wird sie von Lewe Lorenzen betreut. Wenn Sie selbst etwas haben, das Sie den Studierenden der Julius-Maximilians-Universität mitteilen möchten, ist er Ihr Ansprechpartner oder Sie schicken Ihren Beitrag direkt an die [Montagsmail!](#)

Der allgemeine Einsendeschluss ist der Donnerstag in der vorangehenden Woche um 18:00 Uhr.

Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung

Kurzfilm-Workshop der Stadtbücherei Würzburg für Lehrkräfte am 06.03.2023 von 14:00 bis 17:30 Uhr

In diesem Workshop erlernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Basics der Filmtechnik mit iMovie, einer kostenlosen Software für Apple-Geräte für den Einsatz in der Bildungsarbeit. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 €. Referent ist Sozial- und Medienpädagoge Lambert Zumbrägel. Weitere Infos gibt es bei den [Jugendbuchwochen](#).

Gedächtnislauf am 18.03.2023 um 11 Uhr

Am 16. März jährt sich die Bombardierung Würzburgs im Zweiten Weltkrieg. An dieses traurige Ereignis der Stadtgeschichte erinnert seit Jahren der [Würzburger Gedächtnislauf](#). Er findet in der Regel am Samstag nach dem 16. März statt, so auch in diesem Jahr. Los geht es am 18. März um 11:00 Uhr im Würzburger Rathaushof.

Nach der [Anmeldung](#) erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre Startnummer per Mail als pdf-Dokument zum Selbstausdrucken.

Unverändert bleibt die Laufstrecke: Sie verläuft traditionell von Würzburg mainabwärts über Margetshöchheim (10 km), Zellingen, Himmelstadt (21 km), Mühlbach, Karlstadt (28 km), Harrbach und Wernfeld nach Gemünden.

Einen Getränkestand stellen die Veranstalter Stadtmarathon Würzburg, Johanniter Unfallhilfe und Kolping Mainfranken in Karlstadt auf. Am Ziel in Gemünden bieten sie Getränke und Kuchen an. Darüber hinaus bitten sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich selbst um Verpflegung zu kümmern. Gleiches gilt für den Rücktransport von allen Zielorten. Für Teilnehmer, die bis nach Gemünden laufen, wird ein Transport der Wechselkleidung angeboten.



(Bild: Stadtmarathon)

Frühjahrsvolksfest + Frühjahrsmesse vom 18.03. – 02.04.2023

Jedes Jahr, drei Wochen vor Ostern, beginnt auf der Talavera das erste große Volksfest in Bayern, das Würzburger Frühjahrsvolksfest. Ein großes Festzelt und rund 50 Fahr- und Be-
lustigungsgeschäfte sowie Imbiss- und Getränkestände bringen die Besucher in Volksfest-
stimmung. Gleichzeitig findet auf dem Marktplatz die Frühjahrsmesse statt.



(Bild: Andreas Bestle)

Kelterhallen Weinfest vom 31.03. – 01.04.2023

Das Bürgerspital eröffnet die Weinfestsaison! Für alle, die genug vom tristen, kalten Winter haben, heizt das Weingut seine Kelterhalle ein: An zwei Tagen wird gefeiert, geschöpelt und geschmaust. Feiern und genießen im historischen Ambiente und in einer wundervollen Atmosphäre machen das Kelterhallenweinfest zu einem unvergesslichen Erlebnis.



(Bild: Weingut Bürgerspital)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Wechsel in der Führung der Region Mainfranken GmbH

Nach vier Jahren im Amt haben Wilhelm Schneider, Landrat des Landkreises Hassberge und Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt die Führung der [Region Mainfranken GmbH](#) abgegeben. Bereits im Herbst 2022 hatten die Gesellschafter Landrat Thomas Eberth zum neuen Vorsitzenden und Sebastian Remelé, Oberbürgermeister von Schweinfurt, zu dessen Stellvertreter gewählt. Die Amtszeit begann turnusgemäß am 26.01.2023.

„Die Tandemlösung hat Tradition. Im Vorsitz sind wieder beide Planungsregionen, aber auch eine kreisfreie Stadt und ein Landkreis vertreten“, zeigte sich Landrat Wilhelm Schneider erfreut über das einstimmige Wahlergebnis.

„Wir haben in den letzten 10 Jahren ein stabiles Fundament für die regionale Zusammenarbeit geschaffen. Nun gilt es gemeinsam den Weg weiterzugehen, indem wir die Wirtschaftskraft, das Standortmarketing sowie die regionalpolitische Willensbildung weiter ausbauen. Wir müssen gemeinsam das notwendige Gewicht entwickeln, um im Wettbewerb der Regionen bestehen zu können“, so Landrat Eberth über die künftige Stoßrichtung der Regionalgesellschaft. Neben der Transformation verschiedener Industriesegmente wird der Mangel an Arbeitskräften eine Veränderung in allen Bereichen fordern. Daher ist ein regionales Standortmarketing in einer attraktiven Region immens wichtig.



Von links: Christian Schuchardt, Wilhelm Schneider, Thomas Eberth, Sebastian Remelé (Bild: Region Mainfranken GmbH)

Nachgefragt: Topthemen der digitalen Transformation 2023

[Direktorium und Geschäftsführung](#) des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt) haben sich Gedanken gemacht, welche [Themen zum digitalen Wandel](#) man in 2023 auf dem Schirm haben sollte.

Prof. Dr.-Ing. Felix Freiling, Informatik, Universität Erlangen-Nürnberg (FAU): Die vielen erfolgreichen Ransomware-Angriffe im vergangenen Jahr, auch gegen Hochschulen, haben uns wiederholt die Verletzlichkeit digitaler

Infrastrukturen vor Augen geführt. Die Bedrohungslage wird sich aufgrund der aktuellen globalen Konflikte auch im neuen Jahr nicht wirklich ändern. Eine zunehmend digitalisierte Gesellschaft muss vernünftig mit diesen Problemen umgehen. Digitalisierung mit Augenmaß ist darum auch im neuen Jahr angezeigt.

Prof. Dr. Dirk Heckmann, Recht und Sicherheit der Digitalisierung, TU München: 2023 steht im Schatten globaler Krisen und Verwerfungen, nicht zuletzt durch den Krieg in der Ukraine, den Klimawandel oder die noch nicht überstandene Pandemie. Dass Digitalisierung helfen kann, diese Krisen besser zu bewältigen, sollte in diesem Jahr stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken. Es ist eine Aufgabe der Wissenschaft, diese Zusammenhänge noch besser zu erklären und an Lösungen mitzuwirken.

Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtstheorie, Informationsrecht und Rechtsinformatik, JMU Würzburg: Im Jahr 2023 wird KI auf allen gesellschaftlichen Feldern weiter an Bedeutung gewinnen. In vielen Bereichen werden KI-Anwendungen wie neue Partner auftreten. Es liegt an uns, daraus eine Partnerschaft zu unseren Bedingungen zu machen. Gestaltungsmacht besitzt die Zivilgesellschaft aber nur, wenn sie hinreichend aufgeklärt ist. Hierzu kann das bidt einen wichtigen Beitrag leisten.



Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf (Bild: Uni Würzburg)

Prof. Dr. Ute Schmid, Kognitive Systeme, Otto-Friedrich-Universität Bamberg: KI-Systeme wie ChatGPT3, Dall-E und CoPilot zur Generierung von Texten, Bildern und Programmcodes eröffnen ganz neue Fragen zum Thema Urheberrecht und verlangen neue Konzepte zur Kompetenzvermittlung und zur Gestaltung von Prüfungen. Sie regen an, zu hinterfragen, was menschliche Kreativität auszeichnet.

Dr. Christoph Egle, Geschäftsführer des bidt: Die Veröffentlichung des KI-Chatbots ChatGPT3 hat eine lebhaft Diskussion darüber entzündet, wie wir mit massenhaft automatisch generierten Texten umgehen sollen. Hier muss sorgfältig zwischen Selbstverantwortung, Standards und Regulierung abgewogen werden.

Menschlich aus der Krise – Die Smart – City – Strategie der Region Würzburg

Wir sind Smart City! Stadt und Landkreis Würzburg haben sich mit stadt.land.smart im März 2021 an der dritten Staffel der Bundesregierung zur Förderung digitaler Modernisierung der Kommunen durch Smart-City-Modellprojekte beteiligt. Am 15. Juli 2021 wurden insgesamt 28 Gewinnerstädte bekanntgegeben, darunter auch die Stadt Würzburg mit dem Landkreis Würzburg als Kooperationspartner.

Stadt und Landkreis Würzburg starteten im Herbst 2021 unter dem Motto „Menschlich aus der Krise“ einen fünfjährigen Prozess, in dem sie sich untereinander und mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern intensiver vernetzen mit dem Ziel, Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam zu gestalten. Das dazugehörige [Strategiepapier ist nun online](#) einsehbar.

„Um als Kommunen lebenswert, inklusiv und florierend zu bleiben, müssen wir uns heute mit den Möglichkeiten moderner Technologie und moderner Arbeitsweisen auseinandersetzen. Nur dann haben wir eine Chance, den technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Zeit nicht nur hinterherzulaufen, sondern tatsächlich mitzuwirken am Entwurf einer Gesellschaft, die mit Herausforderungen und Krisen umgehen kann. Diese Strategie ist auch der Beitrag unserer Region zum bundesweiten Programm [Modellprojekte Smart Cities](#). Ziel dieser von der Bundesregierung mit über 800 Millionen Euro geförderten Initiative ist es, über alle aktuell 73 Modellprojekte hinweg moderne Lösungsansätze für vielfältige Probleme zu erarbeiten. Es soll ein gemeinsamer Werkzeugkasten entstehen, aus dem sich alle bedienen können und zu dem alle auf einem bestimmten Gebiet ihren Beitrag leisten.“ Das schreibt Bürgermeister Christian Schuchardt in seinem Vorwort des Strategiepapiers der Smart-City-Region.

Auch Landrat Eberth meldet sich zu Wort: „Die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und weitere Krisen haben uns sehr anschaulich vorgeführt, wie verwundbar unsere moderne Gesellschaft ist. Daher, und aufgrund der spezifischen Herausforderungen unserer Region, besteht der gemeinsame Beitrag der Region Würzburg in einer genauen Auseinandersetzung mit der Frage: Wie kann ein Smart-City-Projekt dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft widerstandsfähiger gegen Krisen wird? Denn in jeder Krise liegt auch eine Chance: zu lernen, und die richtigen Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Diesen Gedanken aufgreifend, hat sich unser Team intensiv damit beschäftigt, was diese Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft, die sogenannte soziale Resilienz, ausmacht und wie man sie stärken kann.“



Christian Schuchardt, Thomas Eberth (Bilder: Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg)

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

Homepage der Fakultät:	https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de
Informationen zu den Bachelor-Programmen:	https://go.uniwue.de/ba
Informationen zu den Master-Programmen:	https://go.uniwue.de/mas
Informationen zum Auslandsstudium:	https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings
Archiv Newsletter:	https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook	@wiwiuniwue	https://www.facebook.com/wiwiuniwue/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
LinkedIn	@wiwiuniwue	https://www.linkedin.com/school/wiwiwue/
Tiktok	@wiwiuniwue	https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue
Youtube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,

Sanderring 2, 97070 Würzburg

Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 293,

Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de